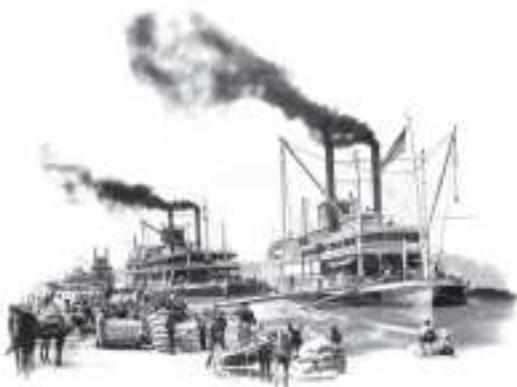


dv

DER ABENNEWER FLÜSS

von Walfrid Johnson



2 WETTLAUF UM DIE FREIHEIT

clv

Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Lois Walfrid Johnson

ist Autorin von 38 Büchern. Ihre Werke sind in zwölf Sprachen übersetzt worden und haben viele Preise gewonnen. Doch für Lois ist das Wissen, dass die Leser ihre Bücher mögen, die schönste Auszeichnung. Lois und ihr Mann Roy leben in Minnesota, USA, und haben drei verheiratete Kinder.

Um mehr über Lois und ihre Bücher zu erfahren, besuche ihre Website www.lwjbooks.com.

1. Auflage 2015

Originaltitel:

Race for Freedom / The Freedom Seekers # 2

© 2013, 1996 by Lois Walfrid Johnson

Moody Publishers

820 N. LaSalle Boulevard

Chicago, IL 60610

USA

© der deutschen Ausgabe 2015

by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung

Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Internet: www.clv.de

Übersetzung: Franziska Sägesser

Satz: CLV

Umschlag: typtop, Andreas Fett, Meinerzhagen

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

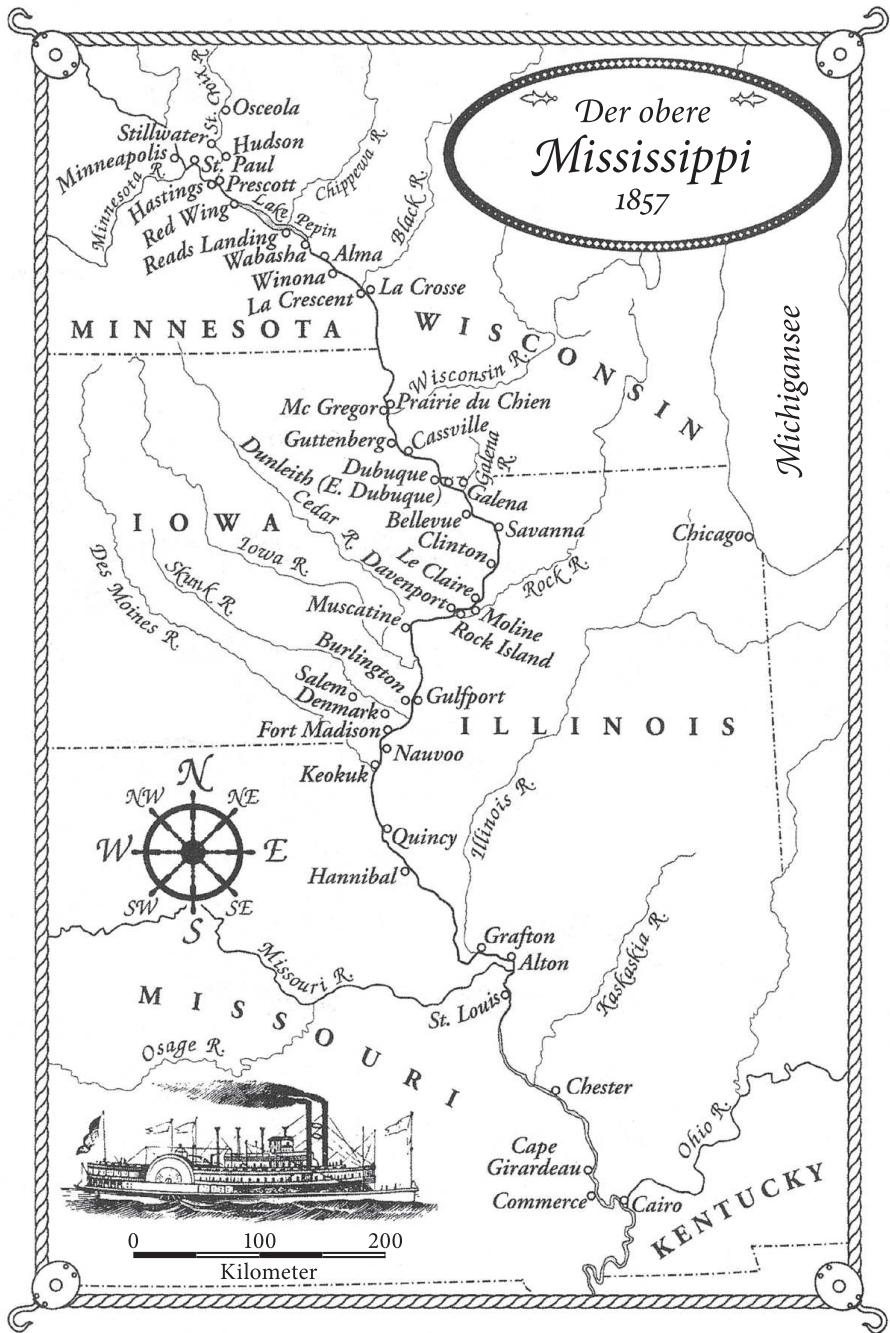
Bestell-Nr. 256.172

ISBN 978-3-86699-172-9

Wer auch immer du bist,
wo auch immer du wohnst -
danke, dass du meine Bücher magst.
Der Herr segne dich
und erhalte dich in Seiner Liebe!

Der obere
Mississippi

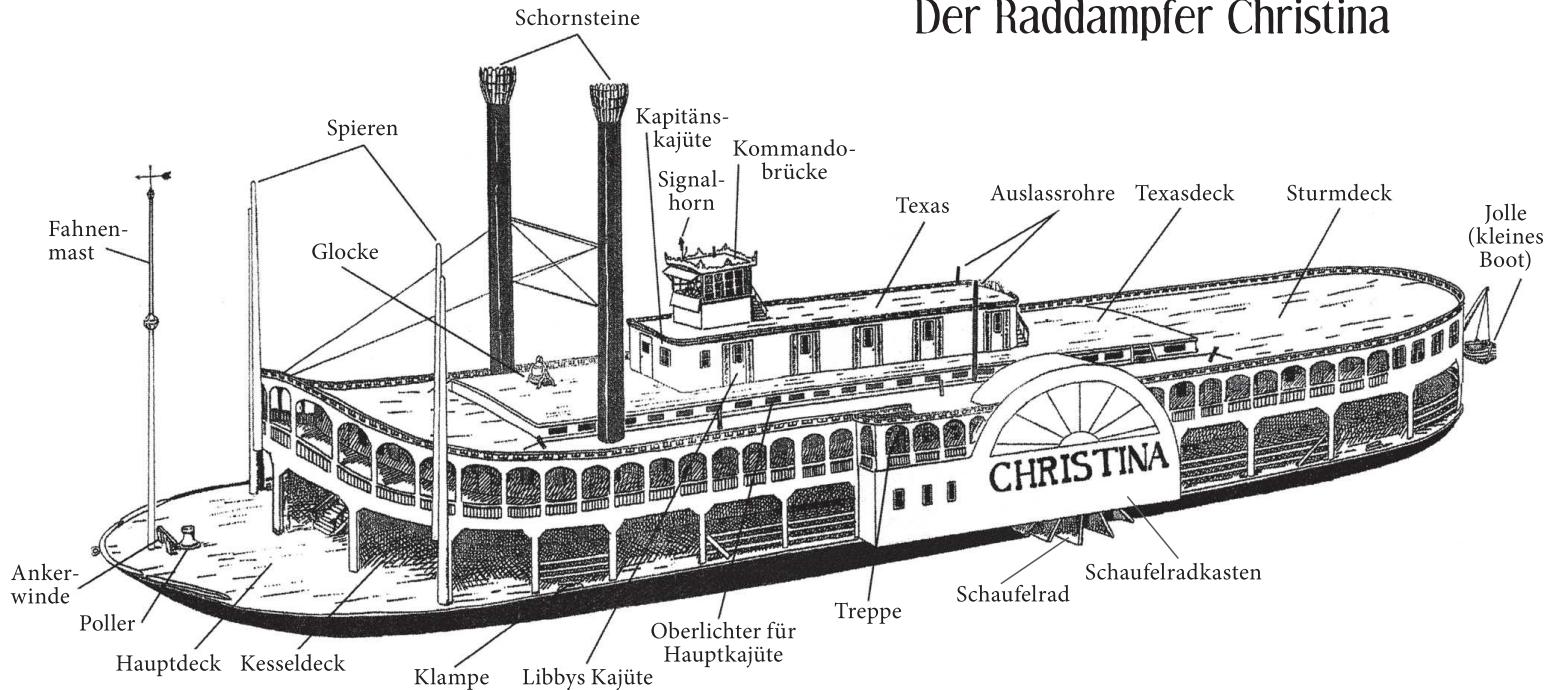
1857



Inhalt

Dunkler als die Nacht	11
Größere Rätsel	20
Durchsuchungsbefehl!	30
Der unerwünschte Passagier	41
Unheimliche Gedanken	50
Das geheime Versteck	63
Unsichtbare Ungeheuer	74
Die große Jagd	86
Freie Augen	96
Zittriges Herz	107
Aschenputtel	119
Eifersucht	131
Calebs Warnung	142
Denen werde ich's zeigen!	154
Rot steht für Mut	163
Sklavenfänger!	174
Warnsignal	186
Jordans Entscheidung	194
Große Schwierigkeiten	208
Renn um dein Leben!	216
Der Sieger	227
Danksagung	233

Der Raddampfer Christina



Dred Scott, Roger B. Taney (Vorsitzender des obersten Gerichtshofs der USA), Elijah Lovejoy, Kapitän Daniel Smith Harris, Orion Clemens, Samuel Clemens, Dr. William Sweney, »Onkel Dave« Hancock, Kapitän A. T. Kingman, Kapitän W. H. Laughton, der Lotse Stephen Hanks sowie US-Präsident Abraham Lincoln sind historische Figuren, die zu der Zeit lebten, in der die Geschichte dieses Buches spielt. Alle anderen Figuren sind erfunden, und jede Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig.

Dunkler als die Nacht

Eine Laterne hing neben der Anlegeplanke und warf einen schwachen Lichtschein auf das Deck der *Christina*. Libby Norstads braune Augen funkelten im Licht. »Wir konnten entkommen!«, flüsterte sie Caleb zu. »Wir konnten tatsächlich entkommen!«

Es erschien Libby wie ein Wunder. In den vergangenen zwei Tagen und Nächten waren sie ständiger Gefahr ausgesetzt gewesen.

Caleb Whitneys blondes Haar fiel ihm über die Stirn beinahe bis in die Augen. Er grinste Libby an und blickte dann zu den Hügeln von Burlington, Iowa, hinauf. Der Dampfer, der Libbys Vater gehörte, lag an der Anlegestelle. Während Deckhelfer die Anlegeplanke einholten, hielt Caleb Wache.

Nun, spät am Abend, sahen die Straßen leer aus, doch Libby wusste, dass Caleb nach jemandem Ausschau hielt. In der Nähe der Uferpromenade schienen die Fenster der großen Lagerhallen wie dunkle Augen auf sie herunterzustarren.

Nach dreimaligem kurzen Tuten lief die *Christina* in den Mississippi aus. Als der Streifen Wasser zwischen Land und Dampfer breiter wurde, war Libby erleichtert. Trotz aller Gefahren waren sie entkommen!

In diesem Augenblick sah Libby Jordan Parker, der lautlos vorwärtschlich. Als er sich der Laterne näherte, zögerte er und blieb ängstlich außerhalb des Lichtkreises stehen.

Jordan war ein flüchtiger Sklave. Er hatte es geschafft,

seinem Herrn, einem grausamen Sklavenhändler namens Riggs, zu entkommen. Wie Caleb starnte auch Jordan zur Stadt hinauf. Auf den Straßen über ihnen war niemand unterwegs. Dann trat eine dunkle Gestalt aus dem Schatten einer Lagerhalle.

Jordan stöhnte. »Es ist Riggs!«

Mit einer schnellen Handbewegung hob Caleb das Glas der Laterne hoch und blies die Flamme aus. Libby ließ sich auf Hände und Knie fallen, aber es war zu spät.

»Riggs weiß es«, flüsterte sie, als Caleb sich hinter aufgestapeltem Frachtgut versteckte. »Er hat dich gesehen.«

»Dich hat er auch gesehen«, warnte Caleb mit leiser Stimme.

Ein Angstgefühl zog Libby den Magen zusammen.
»Was sollen wir tun?«

Caleb bedeutete ihr, leise zu sein. »Der Schall wird vom Wasser verstärkt.«

Nicht weit vom Ufer entfernt begann die *Christina* zu wenden. Als der Bug herumschwenkte, starnte Libby den Mann neben der Lagerhalle an. Dann wurde ihr die Sicht von der Mitte des Schiffes versperrt.

»Wie lange war Riggs schon da?«, flüsterte sie. »Wie viel hat er gesehen?«

»Zu viel«, meinte Caleb. Mit vierzehn, fast fünfzehn Jahren war er ein Jahr älter als Libby. Nun führte Caleb sie und Jordan an eine Stelle im vorderen Teil des Schiffes, wo niemand ihre Gespräche belauschen konnte.

Die Jungen ließen sich auf Kisten fallen, und Libby benutzte ein Nagelfass als Sitz. »Bist du dir sicher, dass es Riggs war?«, fragte sie. Es war zu dunkel gewesen,